

Zwei Jahre CHANCEN-Verbund: eine erste Zwischenbilanz

Was seine acht Einheiten bisher erreicht haben

Stand: Oktober 2026

Seit Oktober 2024 hat der CHANCEN-Verbund gemeinsam mit den Ländern über 800 Multiplizierende sowie Fachkräfte aus Schulaufsichten und Schulentwicklungsberatungen fortgebildet. Er hat zahlreiche Qualifizierungen, Konzepte und Materialien für die Startchancen-Netzwerke entwickelt. Mit Austauschformaten und Veranstaltungen vernetzt er Bildungsverwaltung, Schulpraxis und Wissenschaft. Beim ersten CHANCEN-Dialog im Juni 2026 brachte er rund 340 Fachleute aus Schulaufsicht und Schulentwicklungsberatung mit seinen Wissenschaftler*innen zusammen.

Im CHANCEN-Verbund arbeiten die Wissenschaftler*innen in acht Einheiten, jeweils mit eigenem thematischem Schwerpunkt. Die Einheiten haben dabei an unterschiedlichen Punkten begonnen: Einige konnten auf Erfahrungen, Strukturen und Angeboten aus früheren Programmen aufbauen, andere haben ihre Arbeit im Verbund neu aufgesetzt. Die folgende Übersicht zeigt, was die einzelnen Einheiten erreicht haben, und was die nächsten Schritte sind.

● Governance-Zentrum

unterstützt die Länder forschungsbasiert dabei, die Zusammenarbeit von Verwaltung, Schulaufsicht, Beratungs- und Unterstützungssystemen besser aufeinander abzustimmen.

Bisher erreicht:

- Die Einheit hat ein Wirkmodell für das Startchancen-Programm erarbeitet, das Bund und Ländern im Juni 2026 verabschiedet haben. Es beschreibt, wie Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen des Bildungssystems zu den Programmzielen beitragen sollen.
- Viele Länder ziehen die Einheit bei konkreten Steuerungsfragen hinzu, etwa wenn sie ihre Gremienstrukturen weiterentwickeln oder das Startchancen-Programm mit anderen Landesprogrammen verzahnen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist in zahlreichen Workshops gewachsen.
- Die Einheit erarbeitet theoretisch-konzeptionelle Grundlagen dazu, wie die Steuerung und Zusammenarbeit im Bildungssystem funktionieren. Mit Befragungen und Rechtanalysen untersucht sie, unter welchen rechtlichen, administrativen und kooperativen Bedingungen die Länder das Programm umsetzen und wie Akteure über Ebenen und Institutionen hinweg zusammenarbeiten.

Als Nächstes geplant: Basierend auf dem bundesweiten Wirkmodell sollen landesspezifische Modelle entwickelt werden, die die Länder bei der Programmsteuerung unterstützen. Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten werden in die Reflexion und Weiterentwicklung der Steuerungspraxis in den Ländern einfließen.

Leitung: Dr. Martina Diedrich

● Transfer- und Transformations-Hubs

verbinden Wissenschaft, Bildungsadministration und Bildungspraxis. Sie arbeiten als Brückeninstitution gemeinsam mit den Ländern an der Umsetzung des Startchancen-Programms.

Bisher erreicht:

- Jedes Land hat in der Einheit ein bis zwei feste Ansprechpersonen. Alle vier bis sechs Wochen besprechen sie mit den Programmverantwortlichen des Landes, was benötigt wird, und vermitteln die passenden Angebote des Verbunds.
- Die Einheit hat eine forschungsbasierte, praxisnahe Qualifizierung für die Leitungen der überfachlichen Startchancen-Netzwerke entwickelt. In zwei Basismodulen lernen Fachleute aus Schulaufsicht, Schulentwicklungsberatung oder Landesinstituten, Netzwerke inhaltlich, strukturell und nachhaltig zu gestalten.
- Die Einheit berät die Länder bei Fragen zum Transfer von wissenschaftlichen Konzepten, Erkenntnissen und Angeboten in die Schul- und Unterrichtspraxis. In Hessen etwa bündelt ein gemeinsam mit dem Land entwickeltes Professionalisierungsnetzwerk Qualifizierungsinhalte aus mehreren Kompetenzzentren.

Als Nächstes geplant: Am 2. und 3. März 2027 lädt die Einheit erstmals die über 240 Leitungen der überfachlichen Netzwerke aus allen Ländern zu einer gemeinsamen Tagung nach Berlin ein.

Leitung: Prof. Dr. Karina Karst, Dr. Jonas Ringler



● Kompetenzzentrum Sprachbildung

unterstützt die Länder dabei, Kompetenzen von Schüler*innen im Lesen, Schreiben und Zuhören zu stärken.

Bisher erreicht:

- Gemeinsam mit zehn Ländern hat die Einheit länderspezifische Qualifizierungen für Multiplizierende entwickelt und rund 200 Multiplizierende qualifiziert. Ab dem Schuljahr 2026/27 bietet sie zusätzlich eine länderübergreifende Blended-Learning-Qualifizierung an.
- Die Einheit erforscht, wie sich Wissen und Handeln von Multiplizierenden und Lehrkräften durch die Qualifizierungen verändern. An ausgewählten Schulen untersucht sie exemplarisch, wie der Transfer in die Schulen gelingt.
- Für die sprachliche Bildung in berufsbildenden Schulen hat die Einheit einen Leitfaden erarbeitet. Dieser unterstützt Schulen, diagnostische Verfahren für die Bereiche Lesen und Schreiben auszuwählen, die auf berufliche Anforderungen zugeschnitten sind, etwa Arbeitsanweisungen verstehen oder Berichtshefte schreiben. Der Leitfaden bietet Schulen eine praxisnahe Orientierung, um Sprachdiagnostik gezielt in den schulischen Alltag einzubinden und Lernende bedarfsgerecht zu unterstützen.

Als Nächstes geplant: Anfang 2027 erscheint die erste Version des „Sprachbildungskompasses“. Mit ihm können Schulen, Fachberatungen und weitere Verantwortliche analysieren, wo sie in der sprachlichen Bildung stehen, was fehlt und welche Schritte möglich sind. So entsteht ein Fahrplan, um die Sprachbildung gezielt zu verbessern.

Leitung: Prof. Dr. Jörg Jost



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

MERCATOR
INSTITUT
für Mehrsprachigkeit
und sprachliche
Bildung



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

● Kompetenzzentrum Mathematik

unterstützt die Länder dabei, die mathematischen Basiskompetenzen aller Schüler*innen zu stärken.

Bisher erreicht:

- Seit Mai 2025 hat die Einheit über 500 Multiplizierende in Modulen zu arithmetischen Basiskompetenzen in der Primar- und Sekundarstufe 1 qualifiziert. Ab dem Schuljahr 2026/27 bilden diese in fast allen Ländern Lehrkräfte in Fachnetzwerken fort. Die Angebote passt die Einheit gemeinsam mit den Landeskoordinierenden für Mathematik an. Für 150 Fachnetzwerke entstanden Online-Kurse.
- In fünf Ländern nutzen Lehrkräfte den [Mathe-sicher-können-Online-Check](#) der Einheit; drei weitere folgen Ende 2027. Lernprozessbegleitende Diagnosen zeigen, wie sicher Schüler*innen der Klassen 4 bis 6 mathematische Grundlagen beherrschen und ermöglichen gezielte Förderung. In Fachnetzwerken erarbeiten Lehrkräfte dazu die fachdidaktischen Hintergründe und erhalten Impulse für datengestützte Unterrichtsentwicklung.
- Die Einheit erforscht, wie Fachnetzwerkarbeit und Materialien Lehrkräfte dabei unterstützen können, ihren Unterricht weiterzuentwickeln. Sie untersucht in den Ländern mit Online-Check, was davon bei den Schüler*innen ankommt.

Als Nächstes geplant: Seit September 2026 gibt es das Modul „Aus VERA-8 lernen“. Darin lernen Lehrkräfte, die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Klasse 8 für ihren Unterricht zu nutzen.

Leitung: Prof. Dr. Susanne Prediger



IPN
Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik



DZLM
Deutsches Zentrum für
Lehrkräftebildung Mathematik

● Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

unterstützt die Länder dabei, überfachliche Kompetenzen wie kritisches Denken bei Schüler*innen zu fördern.

Bisher erreicht:

- Die Einheit hat über 8.500 Fortbildungen aus 14 Ländern zu überfachlichen Kompetenzen ausgewertet, da bisher ein systematischer Überblick über diese Angebote fehlte. Die Ergebnisse erscheinen demnächst.
- Sie hat eine Qualifizierung entwickelt, in der Lehrkräfte ihre sozial-emotionalen Kompetenzen stärken und lernen, sie bei ihren Schüler*innen zu fördern. Der Pilot startet im November 2026 in Schleswig-Holstein. Die sogenannten „Quality Teaching Rounds“ hat sie bereits in einer Pilotstudie erfolgreich erprobt. Nun bietet sie die Runden breiter an. Lehrkräfte lernen dabei, ihren Unterricht gemeinsam nach wissenschaftlich fundierten Kriterien zu reflektieren.
- Für die Berufsorientierung hat die Einheit für jedes Land einen Flyer mit ausgewählten Angeboten erstellt. Zudem hat sie einen Fragebogen zur Berufswahlkompetenz in das Hamburger Monitoring der Lernstände integriert und mit rund 1.700 Schüler*innen in einfacher Sprache erprobt.

Als Nächstes geplant: Die Einheit arbeitet aktuell an einem Konzept zur Demokratiebildung in der Schulentwicklung, an digitalen Lernmodulen zur Selbstregulation und an einer Übersicht über Fortbildungen zu digitalen Kompetenzen. Die digitale Reihe [CHANCEN-Talks](#) – bisher sechs Veranstaltungen mit insgesamt über 200 Teilnehmenden – und der jährliche CHANCEN-Fachtag werden fortgesetzt

Leitung: Prof. Dr. Dirk Richter



● Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung

unterstützt die Länder dabei, Routinen zu etablieren, in denen Verwaltungen und Schulen Daten kontinuierlich für ihre Qualitätsentwicklung nutzen.

Bisher erreicht:

- Die Einheit hat eine Qualifizierung für Schulaufsichten und Schulentwicklungsberatungen entwickelt. Die Teilnehmenden lernen, Schulen dabei zu unterstützen, Daten auszuwählen, zu reflektieren und daraus konkrete Schritte für Unterricht und Schulentwicklung abzuleiten. Im ersten Durchgang haben 125 Fachleute aus fünf Ländern das Grundlagenmodul abgeschlossen. Im September ist ein zweiter Durchgang mit vier Ländern und rund 120 Teilnehmenden gestartet.
- Die Einheit prüft die Veränderungen durch ihre Qualifizierung, indem sie die Teilnehmenden vor und nach den Modulen befragt. Auf dieser Basis entwickelt die Einheit die Qualifizierung weiter und passt sie an die Bedürfnisse der Praxis an.
- Gemeinsam mit den Kompetenzzentren für Mathematik und Sprachbildung entwickelt die Einheit Fortbildungsimpulse, damit Lehrkräfte die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten direkt für ihren Unterricht nutzen können.

Als Nächstes geplant: Nach dem Grundlagenmodul folgen ein Vertiefungsmodul und ein Modul zum Transfer in die Schule. Diese starten in der zweiten Jahreshälfte 2026 sowie im Jahr 2027.

Leitung: Prof. Dr. Karina Karst



● Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum

unterstützt die Länder dabei, Schulen im Zusammenspiel mit ihrem sozialen Umfeld zu stärken.

Bisher erreicht:

- Die Einheit ist mit allen Ländern im Dialog und erprobt verschiedene Qualifizierungen zum Aufbau von Schulentwicklungskapazitäten, Online-Sessions zur Prozessbegleitung sowie gemeinsame Formate wie kommunale Entwicklungswerkstätten.
- Instrumente aus „Schule macht stark“ werden weiterentwickelt, z. B. das [Portfolio Schulentwicklung](#), das dabei hilft, Entwicklungsprozesse zu strukturieren. Der [Werkzeugkasten Multiprofessionelle Schulentwicklung](#) unterstützt multiprofessionelle Teamarbeit. Landesspezifische Qualifizierungen sind angelaufen und werden 2027 in mindestens sechs Ländern umgesetzt. Mit der [ALSO-App](#) analysieren Kommunen und regionale Partner in elf Ländern ihre Sozialräume und identifizieren Ressourcen.
- Im Fokus der Forschung stehen eine gelingende diversitäts- und partizipationsorientierte Schulentwicklung, multiprofessionelle Zusammenarbeit und guter Ganzttag. Fallstudien untersuchen zudem, wie Kommunen Daten zur sozialen Lage rund um Schulen für ihre Planung nutzen können.

Als Nächstes geplant: Nach den ersten beiden CHANCEN-Foren Kinder- und Jugendhilfe mit jeweils rund 150 Teilnehmenden steht im Januar 2027 die Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und weiteren Partnern im Fokus.

Leitung: Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl

● Die Zusammenarbeit im Verbund wird durch die Gesamtkoordination unterstützt.

Sie führt rund 130 Wissenschaftler*innen und Expert*innen aus 19 Institutionen zusammen, organisiert den Austausch von Forschungsdaten – auch mit dem unabhängigen Evaluationskonsortium – und steuert die externe Kommunikation des Verbunds.



Presseanfragen und Vermittlung von Gesprächspartner*innen

Veronika Stumpf

Leiterin externe Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 293360-625 | E-Mail: chancen-presse@dipf.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend